

W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruf, Tharand, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Dritter Jahrgang.

N^o

Freitag, den 15. September 1843.

37.

Mit Königl. Sächs. Concession.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Sämmtliche Königl. Postämter des Inlandes nehmen Bestellungen darauf an. Bekanntmachungen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruf bis Montag Abends 7 Uhr, in Tharand bis Montag Nachmittags 5 Uhr und in Rossen bis Mittwoch Vormittags 11 Uhr angenommen. Auch können bis Mittwoch Mittag eingehende Zusendungen auf Verlangen durch die Post an den Druckort befördert werden, sodaß sie in der nächsten Nummer erscheinen. Wir erbitten uns dieselben unter den Adressen: „an die Redaction des Wochenblattes in Wilsdruf,“ „an die Agentur des Wochenblattes in Tharand,“ und „an die Wochenblatt-Expedition in Rossen.“ In Weissen nimmt Herr Buchdruckereibesitzer Alinkitt jun. Aufträge und Bestellungen an. Etwasige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden. Die Redaction.

Ueber Kleinkinderschulen.

Wenn irgend etwas gerade unsere Zeitgenossen zu der überaus gerechten und freudigen Hoffnung berechtigen kann, daß die Menschheit einer immer schöneren und glücklicheren Zukunft entgegen geht, so muß es unstreitig die Betrachtung des regen Eifers und der Sorgfalt sein, womit fast in allen cultivirten Ländern für die bestmögliche Verbesserung der Erziehung und des Unterrichts gesorgt wird.

Und mit vollem Rechte. Was helfen die zweckmäßigsten Staatseinrichtungen, — was helfen Armenanstalten, Besserungshäuser, Kirchen und Schulen, — was nützen die weisesten Gesetze, wenn Diejenigen, für welche sie gelten, in geistiger und sittlicher Rohheit — ich möchte sagen — von der Wiege an verwildern? Ist es denn nicht besser, frühzeitig Fehler und Verbrechen verhindern zu können, als sie späterhin durch Gefängniß, Galgen oder Schwert bestrafen zu müssen? Ueberzeugt von der Wahrheit, daß die Armuth des äußern wie des innern Lebens die Mutter der Rohheit sei, richtete man daher auch in unserer Zeit mehr als je auf zweckmäßige Erziehung und Unterricht ein ganz vorzügliches Augenmerk und man erkannte es durch Erfahrung immer deutlicher, daß es eine

ganz gerechte Forderung der Natur des menschlichen Geistes und seiner Entwicklung sei, in den ersten Kindheitsjahren die Erziehung eintreten zu lassen, eigentlich von der Geburt an, wo die Mutter das Kind zum ersten Mal mit freundlichem Lächeln auf die Arme nimmt. Vielleicht klingt dies Manchem lächerlich, doch die Sache ist so. Schon die erste (den Kindern bewußtlose) Gewöhnung an Ordnung und Maß in Speise, Trank, Schlafen, Wachen, Reinigung des Körpers ic. ist wenigstens Einleitung zur Erziehung und somit doch gewissermaßen schon Erziehung selbst, und bringt im spätern Alter die heilsamsten Folgen. Deshalb fing man an, vorzugsweise in den letzten Jahren, die Nothwendigkeit und Nützlichkeit der Bewahranstalten für noch nicht schulfähige Kinder dürftiger Eltern (sogeannter Kleinkinderschulen) einzusehen, und weise, erleuchtete Behörden, wohlthätige, gemeinnützige Vereine und achtbare Privatmänner von edler, menschenfreundlicher Gesinnung nehmen die Anstalten in liebevolle Pflege. So entstanden Kleinkinderschulen z. B. in Preußen, England, Holland, Lippe-Deilmold, Hessen-Darmstadt, Weimar ic., hier mit mehr, dort mit weniger günstigem Erfolg.

Ueberall fühlt man das Bedürfniß derartiger